

»biodiversity«

Alles ist mit Allem verknüpft.

Konferenz mit der **Natur2**

16. November 2024

ab **12 Uhr**

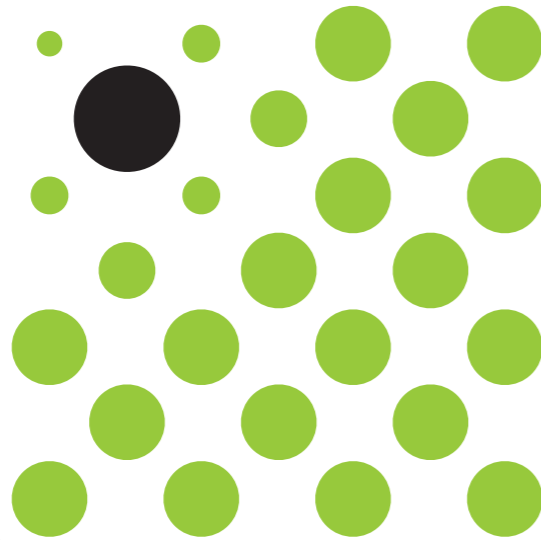
Landratsamt / Kreistagssaal

15907 **Lübben** (Spreewald)

Reutergasse 12

K O N F E R E N Z

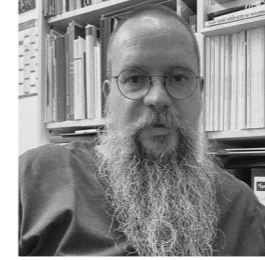
M I T D E R N A T U R



Am 16. November 2024 ab 12 Uhr

Kristagsaal in Lübben (Spreewald)

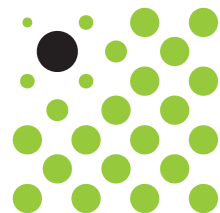
Andreas Wessel
Museum für Naturkunde
Leibniz Institute
for Research on Evolution
and Biodiversity



P R Ä A M B E L

Der Mensch ist Teil der Natur, die Natur hat ihm seine Erkenntnisfähigkeit und eine Sprache gegeben, mit der er sich dann gegen und über die Natur gestellt hat. Um als Teil der Natur produktiv und nicht zerstörerisch zu wirken, muss der Mensch seine Natur, müssen wir die Natur in uns erkennen. Die Menschheitsgeschichte ist nicht in Jahrtausenden, Jahrhunderttausenden oder Millionen zu messen : in jedem von uns steckt eine Lebensgeschichte von vier Milliarden Jahren, von der wir den größten Teil mit unseren tierischen Mitbewohnern auf diesem Planeten teilen. Mit jedem einzelnen Lebewesen auf der Erde haben wir einen „letzten gemeinsamen Vorfahren“. Dieser letzte gemeinsame Vorfahre ist kein hypothetisches Konstrukt, sondern eine wirklich existiert habende Population von Organismen, die sich an einem bestimmten Punkt in der Vergangenheit aufspaltete : ein Teil setzte den langen Evolutionsweg fort, der u. a. zum Homo sapiens führte, und den Nachfahren des anderen Teils begegnen wir heute vielleicht als Stubenfliege oder Spreewaldmücke. Mücke oder Mensch, wir sind den größten Teil der Evolution gemeinsam gegangen – und vieles was uns Menschen ausmacht (wir ahnen es) steckt auch in unseren Plagegeistern. Die Natur des Menschen und die Natur der Mücke sind ähnlicher als uns behagen mag, obwohl wir oft unbewusst Tieren unsere eigenen Gefühle, Motive oder Ziele unterstellen. Wie können wir dies nutzen?

Leben schafft Bedeutung – durch individuelle Wahrnehmung und interorganismische Kommunikation. Finden wir Wege, uns mit der Natur – all den Lebewesen, welche in ihrer Gesamtheit die Biosphäre bilden – auf der Grundlage des „Musters, das verbindet“ (Gregory Bateson) zu verständigen?



Biodiversität, biologische Vielfalt, ein Fachwort und ebenso ein Schlagwort, viel benutzt in Politik, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft ... geeignet, um Aufmerksamkeit und Geld zu akquirieren. Ein Fachwort, das sich zum Schlachtruf umfunktionieren lässt : Rettet/Schützt die Biodiversität!

Was aber ist Biodiversität? Wie steht es um die Substanz des Schlachtrufes, wenn vielleicht nicht einmal der Inhalt, die Bedeutung des Fachbegriffes eindeutig geklärt, ja, dieser sogar selbst umkämpft ist? Wer hat die Deutungshoheit? Wissen wir eigentlich, was da bedroht ist, was wir beschützen wollen?

Leben existiert nicht als Abstraktum, sondern nur in Form von einzelnen Lebewesen, d.h. von individuellen Organismen. Jedes Individuum ist einzigartig und alle zusammen bilden das, was wir Biosphäre nennen – ein wiederum im Universum einzigartiges Ganzes aus einer ungezählten Vielfalt individuellen Lebens. Und : die Individuen sind nicht nur einmalig, Unikate, sondern auch sterblich – mit jedem individuellen Tod geht etwas Unwiederbringliches verloren. Das „Leben“ also nur eine ungeheure Ansammlung organischer Überlebensmaschinen, die beim Fressen und gefressen werden, fortpflanzen und sterben die Erde mit einem dünnen Biofilm überzogen haben?

Zwei Fragen drängen sich auf : Was ist es, dass alle diese Organismen gemeinsam haben? Und : Wie entwickelt sich dieses „Leben“, wenn es doch nur in vergänglichen Einheiten existiert?

Zum zweiten Punkt sind sich die Fachleute zumindest einmal ziemlich einig darin, dass es überindividuelle Einheiten, Biosysteme, gibt, die aus nahe verwandten Individuen bestehen und als „biologische Arten“ evolvieren; was genau „Arten“ aber sind, da gehen die Meinungen schon wieder weit auseinander.

Die Mitglieder einer Art etablieren durch ihre Tätigkeit ökologische Nischen; und die Mitglieder verschiedener Arten, die an einem Ort zusammen existieren und interagieren bilden wiederum Ökosysteme. Beide, Arten und Ökosysteme, entwickeln sich und sind ebenfalls auf lange Zeiträume gesehen ›sterblich‹, aber dies sind die Lebenseinheiten, die wir zu bewahren suchen, um die Biosphäre (zu der wir gehören) zu erhalten.

Die erste Frage ist grundsätzlicher :

Wir können heute die Grundeinheit jedes Lebewesens, die Zelle, bis in ihre molekularen Bestandteile beschreiben, und es gibt keinen Zweifel, dass alle diese Bestandteile sich entsprechend den bekannten Naturgesetzen verhalten.

Aber wir können noch immer nicht erklären, warum sich die aus diesen Bestandteilen gebildeten Lebewesen in einer Weise verhalten, wie es unbelebte Gegenstände nicht tun.

Günter Tembrock, Pionier der modernen Verhaltensbiologie, drückte es folgendermaßen aus : „Leben ist dadurch charakterisiert, dass es eine Komponente hat, die wir beim Menschen BEWUSSTSEIN nennen.“

Jedes Individuum ist ein Subjekt und generiert eine eigene Weltsicht, eine eigene Welt, durch unablässige Tätigkeit und Interaktion mit der Umwelt. Jedes Lebewesen verändert durch seine Existenz ununterbrochen die Wirklichkeit und erzeugt eine Komplexität der Dynamik, die prinzipiell nicht beherrschbar ist.

Biodiversität ist auch Vielfalt der Wahrnehmungen, Vielfalt der Umwelten, Vielfalt der Weltsichten, Vielfalt der Bedeutungen ...

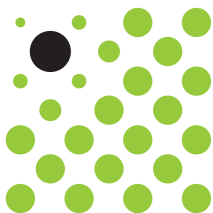
Ein lebendes System, d. h. ein fühlendes, wahrnehmendes Subjekt kann von außen nie vollständig beschrieben werden. Wir als Individuen haben nur von einem Subjekt eine Innenansicht, von uns selbst. Wir wissen, dass wir fühlen und denken. Sollten wir annehmen, dass andere Subjekte dies nicht tun?

Wir können das Leben nicht schützen, wenn wir es nicht begreifen (oder wenigstens anfangen es zu versuchen). Das Lebendige ist nur zu erfassen als ästhetico-logico-ethische Einheit durch eine andere ebensolche Einheit.

Die Erforschung des Lebendigen ist Selbsterkenntnis.

Die Kluft zwischen Wissenschaft und Kunst ist eine scheinbare :

die Einheit von Wahrnehmen, Fühlen und Denken ist wiederherzustellen – im Dialog mit der Natur, der Natur in uns und um uns herum.



1 .

W I S S E N S C H A F T L I C H E
V O R T R Ä G E

PD Dr. Georg Toepfer

„Die Philosophie der Biodiversität“ (Eröffnungsvortrag)

**1966, Biophilosoph, Studium der Biologie und Philosophie in Würzburg, Buenos Aires und Hamburg, Promotion in der Philosophie (Hamburg), Habilitation in Bamberg, 2005 – 2011 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Humboldt-Universität zu Berlin, seit 2012 Leitung des Programmbereichs „Lebenswissen“ des Leibniz-Zentrums für Literatur- und Kulturforschung, zahlreiche Publikationen zur Philosophie der Biologie*

Dr. Nico Heitepriem

„Biosphärenreservat Spreewald“

**1979, Geoökologe, Promotion und Lehrtätigkeit an der Leuphana Universität Lüneburg, seit 2015 Referent für Forschung und Entwicklung im UNESCO Biosphärenreservat Spreewald beim Landesamt für Umwelt Brandenburg*

Dr. Thomas von Rintelen

„Biodiversitätsforschung in der Praxis“

**1970, Malakozoologe, Studium und Promotion an der Humboldt-Universität zu Berlin, seit 1997 Wissenschaftler am Naturkundemuseum Berlin, seit 2016 Kustos der Weichtiersammlung, Forschungsschwerpunkt ist die Entstehung neuer Arten, zahlreiche Forschungsreisen durch Südostasien*

Prof. Dr. Hannelore Hoch

„Insekten – unsere (un)heimlichen Nachbarn“

**1956, Entomologin mit Schwerpunkt Biodiversität und Biokommunikation, Professorin (emerita) für Systematische Zoologie an der Humboldt-Universität zu Berlin und dem Museum für Naturkunde, Forschungsexpeditionen durch die Südsee und den Malaiischen Archipel, Entdeckung und Beschreibung zahlreicher neuer Insektenarten*

Dr. Roland Mühlethaler

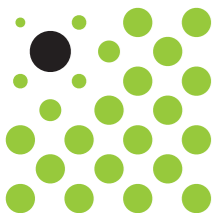
„Das leise Schwinden der Insekten“

**1974, Entomologe und Bioakustikspezialist mit Schwerpunkt Systematik und Verhalten der Kleinzikaden. Er war als Biotaxonom an den naturhistorischen Museen in Basel, Cardiff, Paris und Berlin tätig, 2015 – 2019 als Researcher im Studio Tomás Saraceno in Berlin, seit 2019 Fachreferent beim NABU für das Forschungsprojekt „DINA – Diversität von Insekten in Naturschutz-Arealen“*

Andreas Wessel

„Wissenschaft und Kunst“ (Schlußwort)

**1973, Biologe und freier Autor, Studium der Biologie in Wien und Berlin, Lehrtätigkeit an den verschiedenen Universitäten in Deutschland, seit 2009 Gastwissenschaftler am Naturkundemuseum Berlin, Forschungsschwerpunkte : Biokommunikation und Philosophische Biologie*



2 .

K Ü N S T L E R I S C H E

K O N Z E P T E

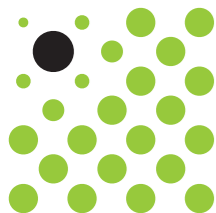
- Andrea J. Grote* *Deutschland* „dependenz“
- Anna Mrzyglod* *Polen* „Square Trees“
- Bernhard Schurian* *Deutschland* „Blattella germanica“
- Christopher Dahm* *Deutschland* „Biophonic Symphony Re:composed“
- Davide Tagliabue* *Italien* „the hidden rules of live“
- Gunhild Kreuzer* *Deutschland* „Aufgetischt“
- Jahna Dahms* *Deutschland* „RELICS Spree Forest“
- Helene Heyder* *Deutschland* „Childhood“
- Nicole Schuck* *Deutschland* „1575 km Fließe“
- Samuel Chambi* *Peru* „Rimac :
Fragmentations of the Talking River“

3 . (nicht öffentliches Arbeitstreffen)

A B L A U F

A R E A L B E S I C H T I G U N G

- 9.30 Uhr *Treff der Künstler am Kahnfährtshafen 1 „Flottes Rudel“
Ernst von Houwald-Damm (Schlossinsel) in 15907 Lübben (Spreewald)
Parkplatz auf der gegenüberliegenden Straßenseite*
- 10 Uhr *Abfahrt mit dem Kahn*
- ca. 11.15 Uhr *Ankunft und Übergang zum Konferenzort
im Landratsamt : Kreistagssaal in der Reutergasse 12
15907 Lübben (Spreewald)*



4 . (öffentlich : *Anmeldungen bitte bis zum 8. November 2024 : dieanikameissner@web.de*)

A B L A U F

K O N F E R E N Z

12 Uhr *Frank Kaspar „Muss einer das Sagen haben?“*
Norbert Schmidt „Wer sind wir und wenn ja wie viele?“
Stefan Wichary „Warum das Ganze?“
Eugen Nowak „Sind Grußworte wichtig?“

12.30 Uhr *PD Dr. Georg Toepfer*
„Das vielfältige Leben im Spreewald und die Philosophie der Biodiversität“
(Eröffnungsvortrag)

Der Vortrag geht der Geschichte der Landschaft des Spreewalds mit der Veränderung ihrer Tier- und Pflanzenwelt nach, erinnert an die Menschen, die zur Erforschung der Region maßgeblich beigetragen haben, und beleuchtet das unter dem Schlagwort der Biodiversität gewandelte Verhältnis zur Natur.

13.15 Uhr *Dr. Nico Heitepriem „Biosphärenreservat Spreewald“*

13.30 Uhr *Dr. Thomas von Rintelen „Biodiversitätsforschung aktuell“*

14 Uhr *Pause & Foyer-Gespräche*

14.30 Uhr *Andrea J. Grote „dependenz“*
Anna Mrzyglod „Square Trees“
Bernhard Schurian „Blattella germanica“
Christopher Dahm „Biophonic Symphony Re:composed“
Davide Tagliabue „the hidden rules of live“
Gunhild Kreuzer „Aufgetischt“
Jahna Dahms „RELIQS Spree Forest“
Helene Heyder „Childhood“
Nicole Schuck „1575 km Fließe“
Samuel Chambi „Rimac : Fragmentations of the Talking River“

Postersession im Foyer :

Projekt 1 : „GreenBoat“

Projekt 2 : „Just conservation?“

Bridging values for equitable

biodiversity governance

Projekt 3 : „The identity crisis

of the Commons, can it be resolved?“

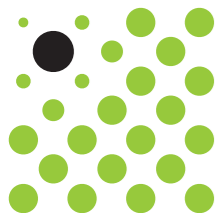
Projekt 4 : „Advanced biodiversity

monitoring for results-based

and effective agricultural police

and transformation“

16.10 Uhr *Pause & Foyer-Gespräche*



4 .

A B L A U F

K O N F E R E N Z

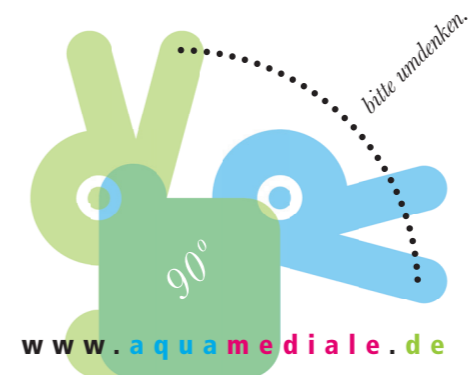
16.30 Uhr *Prof. Dr. Hannelore Hoch „Insekten – unsere (un)heimlichen Nachbarn“*
Mehr als eine Million Insektenarten teilen mit uns unseren Planeten. Sie leben in unseren Häusern, unseren Gärten, auf unseren Feldern, in den Wäldern, Flüssen und Seen. Meist nehmen wir sie nicht wahr, und wenn doch, teilen wir sie ein in Nützlinge und Schädlinge. Dabei sind Insekten viel mehr – faszinierende Tiere, die im Laufe ihrer langen Evolution Antworten auf fast alle Herausforderungen der Umwelt entwickelt haben. Wir können viel von ihnen lernen und sie vielleicht sogar als Partner für die Gestaltung einer nachhaltigeren Zukunft gewinnen.

17 Uhr *Dr. Roland Mühlethaler „Das leise Schwinden der Insekten“*
Kurz nach der Veröffentlichung der Krefelder Studie zum Insektensterben (2017) war das Thema in der Öffentlichkeit und in der Politik in aller Munde. Nun ist es stiller geworden – auch bei den Insekten. Die Konzerte von Grillen und Heuschrecken auf unseren Wiesen und Weiden werden immer leiser und eintöniger. Wie steht es aktuell um unsere Insektenbestände und was können wir gegen den fortschreitenden Insektenschwund tun?

17.30 Uhr *Andreas Wessel „Wissenschaft und Kunst“ (Schlußwort)*

18 Uhr *Fragen treffen Antworten*

ca. 19 Uhr *Ende der Fragen & Beginn der Arbeit : Die [aquamediale](http://www.aquamediale.de) 16 formt sich ...*



I M P R E S S U M

*Herausgeber : Förderverein aquamediale e.V.
Beethovenweg 14 / 15907 Lübben (Spreewald)*

*Verantwortlich : Norbert Schmidt,
Marianne Sievers, Benjamin Kaiser*

*Grafik & Layout : Harald Larisch
Inhalt : Harald Larisch & Andreas Wessel
Redaktionsschluss : 18. Oktober 2024*

*Veranstalter der aquamediale :
Landkreis Dahme-Spreewald in Kooperation
mit dem Förderverein aquamediale e.V.*

*Kurator : Harald Larisch
Projektleitung : Anika Meißner*

*Die Konferenz wird gefördert durch das
Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz
(MLUK) des Landes Brandenburg*

*Fotos : Förderverein aquamediale e.V.
Harald Larisch*

www.aquamediale.de



w w w . a q u a m e d i a l e . d e

- Kahnhafen »Flottes Rudel« auf der Schloßinsel Lübben
»KunstKahnStaken«
Abfahrt & Ankunft

»biodiversity«



[aquamediale]¹⁶

Das Kunstfestival im Spreewald



Die **aquamediale 16**
findet vom **31. Mai** bis
25. September 2025
in **Lübben** (Spreewald) **statt.**

» **ytisreviboid** «

Alles ist mit Allem verknüpft.